

## Cyrus Overbeck im Kreis von Nobelpreisträgern und Wissenschaftlern

Es ist eine kleine Sensation: Der persisch-deutsche Künstler Cyrus Overbeck ist als einziger deutscher bildender Künstler mit der Aufnahme in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste (Salzburg) geehrt worden. Für einen Menschen, der sein Leben eher abge-schieden und ohne Heischen nach Beifall durch die Öffentlichkeit mit Radierungen, Holzschnitten, Ölbildern und Bronzen verbringt, kommt dieses einer völlig unerwarteten Ehrung gleich.

Die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste hat bisher 1.500 Mitglieder aus der ganzen Welt aufgenommen, darunter 29 Nobelpreisträger, zahlreiche Spitzenwissenschaftler und Mandatsträger für Kultur und Kunst. Für die Mitgliedschaft in dem Gelehrtenforum kann man sich nicht bewerben, sondern wird durch eine Auswahlkommission nominiert. Im März 2014 ist auch Cyrus Overbeck in diese exquisite Gemeinschaft aufgenommen worden. Die Gemeinschaft, die als eines der größten Wissenschafts- und Kulturnetzwerke weltweit gilt, fokussiert sich auf die Wissenschafts- und Kulturentwicklung und eine respektvolle Verständigung der Menschen auf dem Boden einer gelebten Toleranz. Damit reiht sich Cyrus Overbeck ein in den Kreis von Nobelpreisträgern wie Mikhael Gorbatschow, Manfred Eigen oder Harald zur Hausen, kirchlichen Würdenträgern wie Papst Benedikt und den Mainzer Kardinal Lehmann und vielen anderen Persönlichkeiten, die Verantwortung für die Verständigung der Völker, die Einheit Europas und Frieden in der Welt übernommen haben.



Eske Nannen im Gespräch mit Cyrus Overbeck (links), Prof. Christian Vahl (2. v. links, Forschungsschwerpunkt Medienkonvergenz, Uni Mainz) und Dr. Frank Schmidt (rechts, Direktor der Kunsthalle Emden).

Cyrus Overbeck (\* 1970) – der als Begründer des »narrativen Realismus« gilt – hinterließ trotz seines eher jungen Alters bereits sichtbare Spuren in der Kunstgeschichte. In Persien aufgewachsen, mußte er aus dem Land fliehen, lebte zwischenzeitlich in New York und Kalifornien und hat derzeit eine Heimat in Deutschland (Düsseldorf) gefunden. Seinen Begabungen folgend, verbeugt er sich vor dem Expressionisten Otto Pankok, über den er 1995 eine noch heute gültige Biographie veröffentlicht hat. In seinem Frühwerk prangert er in eindringlichen Arbeiten Krieg und Leid an. Er integriert in seinem weiteren Werk schrittweise die persische ornamentale Bildkultur, so daß seine Arbeiten die Kulturelemente des christlichen Abendlandes ebenso voraussetzen wie ein Verständnis der künstlerischen Äußerungen im Islam.

Cyrus Overbeck, der von der Ehrung überrascht wurde, erhofft sich aus dem Kreis der Gelehrten Anregungen und gibt an, daß sein Kapital die künstlerische Offenheit für neue Einflüsse sei. Er warte ab, was sich aus dieser Ehrung für ihn künstlerisch ergeben werde. Er fügt hinzu, daß ein Künstler wie er immer an Grenzen arbeite und in seiner Arbeit von tiefsten und manchmal verstörenden Zweifeln bewegt sei. Daher sei eine externe Würdigung zumindest für ihn ein wichtiges Signal, daß er sich auf dem richtigen Weg befinde. Er freue sich auf die künstlerischen Anregungen, die sich aus dem Kontakt zu internationalen Kulturträgern ergeben werden.